

Nachdem der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz in Halberstadt und das Fraunhofer FOKUS-Institut in Berlin bereits im Januar 2012 einen Kooperationsvertrag in Bezug auf die gemeinsame angewandte Forschung und den Wissenstransfer unterzeichnet hatten, trafen sich der Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften Prof. Dr. Stember und der Leiter der Forschungsgruppe „Electronic Government“ am Fraunhofer FOKUS Jens Fromm nochmals auf der CeBIT in Hannover, um die Zusammenarbeit zu bekräftigen.

„Ich freue mich sehr, dass wir durch die Kooperation den wissenschaftlichen und praktischen Austausch zwischen beiden Institutionen fördern und ausbauen können“, so Prof. Dr. Stember. Konkrete Anknüpfungspunkte existieren bei der Entwicklung innovativer Verwaltungslösungen mit dem neuen Personalausweis. Auch in den Innovationslaboren - dem „eGovernment-Labor“ in Berlin und dem „Innovationslabor Wirtschaftsförderung“ auf dem Halberstädter Campus - bündeln beide Forschungseinrichtungen ihre Synergien, spezifisches Wissen zu generieren. Zudem profitieren auch die Studierenden direkt von der Kooperation; die angehenden Verwaltungsexperten haben die Möglichkeit, Einblicke in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des in der Bundeshauptstadt ansässigen Forschungsinstituts zu erhalten.

Gemeinsam mit dem Leiter des Fraunhofer FOKUS, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin, wurden auf der CeBIT in Hannover noch weitergehende Möglichkeiten in der Zukunft besprochen.

Die Initiatoren der Kooperation sind sich sicher, dass die gemeinsamen Aktivitäten und Projekte sehr positive Anstöße für beide Einrichtungen geben und sich daraus zahlreiche weitere Ideen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit entwickeln werden.

**Prof. Dr. Jürgen Stember**  
jstember@hs-harz.de



Bild: Bekräftigten ihre Kooperation auf der CeBIT (v.l.n.r.): Jens Fromm, Prof. Dr. Jürgen Stember und Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Radu Popescu-Zeletin.

# Den demografischen Wandel

## Hochschule Harz richtet in Kooperation mit dem Dachverband der Wohnungswirtschaften Sachsen-Anhalt e.V. (vdw/vdwg) interdisziplinären Workshop zum Thema „Seniorenrechtliches Wohnen im Wandel der Demografie im Harzkreis“ aus

Im Rahmen einer fachbereichsübergreifenden Kooperation hatten am Mittwoch, den 16.11.2011, Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (KAT-Projekt komoserv) und Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert (Projekt TECLA-Technische Pflegeassistenzsysteme) zu einem interdisziplinären Austausch über das Thema „Seniorenrechtliches Wohnen im Wandel der Demografie im Harzkreis“ auf den Campus des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften am Domplatz in Halberstadt eingeladen.

Hintergrund: Die Bevölkerung des Landes Sachsen-Anhalt schrumpft und wird zugleich älter. Im Harzkreis erwartet man einen Rückgang der Bevölkerung um 20% im Jahre 2025. Die veränderten demografischen Bedingungen haben Auswirkungen auf alle Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens. Im Bereich des Wohnens bieten unterschiedliche Formen des altersgerechten und des betreuten Wohnens Antworten auf diese Entwicklung.

Hochkarätige Referenten aus Wissenschaft, Politik und Praxis des altersgerechten Wohnens im Bestand stellten am 16.11.2011 im großen Hörsaal vor ca. 60 Teilnehmenden, u.a. Vertreterinnen und Vertretern der Wohnungswirtschaften, innovative, auch durch Technologie unterstützte Umbaukonzepte insbesondere für den Harzkreis zur Diskussion. Anschließend standen sie einem fachkompetenten Publikum aus Experten für Gesundheit, Pflege, Technik und Weiterbildung Rede und Antwort. Der Workshop, in den auch eine Gruppe von Studierenden des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften eingebunden war, dokumentiert die fruchtbare Kooperation zwischen der Hochschule Harz und dem Praxispartner Wohnungswirtschaft als Instrument für gelungene angewandte und transferorientierte Forschung.

In ihren Grußworten betonten der Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, Prof. Dr. Jürgen Stember, sowie Ronald Meißner, Verbandsdirektor des Verbands der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V., die Notwendigkeit der engen Verknüpfung von Theorie und Praxis, um für die Zukunft tragfähige Handlungsmodelle für ein seniorenrechtliches Wohnen zu generieren. Wilfried M. Köhler, Leiter der Stabsstelle Demografische Entwicklung und Prognosen im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, skizzierte pointiert die Herausforderungen, denen sich die Wohnungswirtschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellen muss. Einleitend stellten Prof. Dr. Birgit Apfelbaum und Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert anhand laufender Modellprojekte (komoserv, TECLA, Innovationslabor zur Technikakzeptanzforschung) dar, wie an der Hochschule Harz interdisziplinär aus sozialwissenschaftlicher und informationstechnologischer Perspektive zur Unterstützung von Senioren im eigenen Zuhause geforscht wird. Projektförderungen von



Die Organisatoren des Workshops:

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (2. von rechts), Prof. Dr. Ulrich Fischer-Hirchert (links) mit Ronald Meißner (Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e.V., rechts) und Friedhelm Kleweken (Bürgermeister der Gemeinde Legden im Münsterland, 2. von links)

# aktiv gestalten

Land und Bund, u.a. über das KAT-Kompetenzzentrum für Informations- und Kommunikationstechnologien, Tourismus und Dienstleistungen an der Hochschule Harz, das Wissenschaftszentrum Wittenberg und das Bundeswirtschaftsministerium sorgen dafür, den demografischen Wandel für Praxispartner in der Region als Wachstumsmotor nutzbar zu machen.

Anschließend berichtete Klaus Jacobs, Geschäftsführer der GANG-WAY GmbH und Praxispartner der Hochschule Harz, über Erfahrungen mit Dienstleistungsangeboten zur „Planung und Gestaltung von Lösungskonzepten für die Wohnungswirtschaft“. Ein weiterer Baustein von aktiver Gestaltung des demografischen Wandels könnte in naher Zukunft die Umsetzung der Projektidee „Wohnen mit Pfiff – 50 Modellwohnungen im Harz“ sein, die von Uwe Witczak, Netzwerkmanager des TECLA ZIM-NEMO Projekts an der Hochschule Harz, unter Mitarbeit von Klaus Jacobs entwickelt wurde.

Über ein bereits erprobtes Modell guter Praxis, speziell für die medizinische Versorgung von Schlaganfallpatienten im häuslichen Umfeld, referierte Dr. med. Burkhard John, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt und zentraler Praxispartner des ebenfalls vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Modellprojekts „Gesund zu Hause“, unter dem Thema „Verbleib in der gewohnten Wohnumgebung durch ambulante geriatrische Komplexbehandlung im AGR Schönebeck“.

Abschließend illustrierte Friedhelm Kleweken, den die Organisatoren extra als zukunftsorientierten Bürgermeister der kleinen Gemeinde Legden aus dem ländlich geprägten Münsterland eingeladen hatten, in seinem Beitrag zum Thema „Älter werden im ZukunftsDORF – Leben und Lernen über Generationen“, wie dort die Koordination und Vernetzung von Dienstleistern zum altersgerechten Wohnen mit anderen Akteuren des Gemeinwesens inzwischen auch als kommunale Aufgabe verstanden wird und zum zentralen Handlungsfeld innovativer Konzepte für Regional- und Stadtentwicklung erklärt wird.

Wer letztlich „den Hut auf haben“ wird bei der Umsetzung von Modellen zum Seniorengerechten Wohnen, scheint also noch nicht endgültig entschieden. Dass der Harzkreis und angrenzende Regionen jedoch prädestiniert sind für die konsequente Einführung, darüber gab es keinen Zweifel im Publikum. Bei der bis zum Schluss spannenden Veranstaltung waren sich die Teilnehmer einig, dass die mitgenommenen Anregungen sicher in der Region Früchte tragen werden.

**Prof. Dr. Birgit Apfelbaum**, bapfelbaum@hs-harz.de

**Dr. Annette Hirschert**, ahirschert@hs-harz.de



*Experten für Gesundheit, Pflege, Technik und Weiterbildung diskutierten im Großen Hörsaal mit Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Politik und Praxis des altersgerechten Wohnens*

## „Den Dialog zwischen Europa und den Regionen verbessern“

Im Januar führte die Hochschule für Öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg den diesjährigen Europäischen Hochschultag durch. In Vordergrund stand die Frage, wie die Europapolitik und die Europäische Gesetzgebung als Katalysator für eine moderne Verwaltung wirken.

Neben Dr. Alexandra Zoller, Leiterin des Referats Europapolitik des Staatsministeriums Baden-Württemberg, sprach Dr. Frank Altemöller, Hochschullehrer für Europarecht und Europäisches Verwaltungsmanagement unserer Hochschule. Dr. Altemöller betonte die Bedeutung des Politik und Rechtstransfers für die Europäisierung der Verwaltung: Die von der Europäischen Union erlassenen einheitlichen Regeln träfen in den einzelnen Mitgliedsstaaten auf sehr unterschiedliche Bedingungen. Von zentraler Bedeutung für den Erfolg der europäischen Integration sei es, dass die Verwaltungen entsprechende Regeln nicht nur anwenden, sondern auch ein „institutionelles Feed-Back“ an die Kommission zur Revidierung und Optimierung der Regeln übermitteln. Dr. Altemöller betonte, dass die Hochschulen in diesem Prozess einen wesentlichen Beitrag leisten können, indem sie gemeinsam mit den Mitgliedsstaaten und ihren Institutionen Wege zur Verbesserung des Dialogs mit den europäischen Instanzen entwickelten.

**Dr. Frank Altemöller**  
faltemoeller@hs-harz.de

